

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilder aus dem heiligen Lande

Vierzig Ausgewählte Original-Ansichten Biblisch-Wichtiger Orte

Die Davidsburg Auf Zion, Jerusalem Von Süd, Am Teiche Bethesda, Das Kidronthal Mit Den Gräbern Absaloms, Josaphats Und Zacharias, Bethanien ...

**Bernatz, Johann Martin
Schubert, Gotthilf Heinrich**

Stuttgart, [1839]

Jerusalem von Süd

[urn:nbn:de:bsz:31-144585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-144585)

JERUSALEM VON SÜD.

In die hier vor Augen liegende Abbildung *Jerusalems* wird man sich leicht finden können, wenn man die ausführliche, deutliche Beschreibung der Stadt in K. v. RAUMERS *Palästina*, 2te Aufl. S. 347 u. ff. damit vergleicht. Als Vordergrund des Gemäldes sieht man da, wo die drei orientalischen Pilgrime sitzen, jene Stelle, an welcher, der Sage nach, PERUS seine Thränen der Reue weinte, als er seinen HERRN verläugnet hatte. Man blickt von hier aus gerade in jene Gegend der Stadt hinein, wo sich zwischen dem *Morijah*, der vormaligen Stätte des SALOMON'schen Tempels und der jetzigen der grossen Moschee des OMAR, das noch immer deutlich erkennbare Thal hinziehet, welches vor der Zerstörung der Stadt durch TITUS das *Käsemacher-Thal* (*Tyropöon*) genannt ward. Ausserhalb der Stadt setzt sich dasselbe in eine Schlucht fort, welche, so wie der anjetzt in ihr verlaufende Fusssteig, nach der Quelle *Siloah* hinabführt. Wir beschreiben nun, von der Rechten zur Linken gehend, die einzelnen Theile des Bildes.

Der höchste Punkt, welcher am weitesten zur Rechten hin dargestellt wird, ist der *Oelberg*, auf dessen Gipfel die Kirchen und Klostergebäude bei der *Auffahrts-Kapelle* zu sehen sind. Unmittelbar unter jenen Gebäuden, am Abhang eines andern Hügels, liegt das Dorf *Siloah*; zwischen seinem Hügelabhange und jenem Fusse des *Morijah*, auf welchem sich eine Gruppe von Oelbäumen zeigt, zieht sich, wie diess der Schatten auf unserm Bilde etwas zu leise andeutet, das tiefe Thal des *Kidron* hin; oberhalb *Siloah*, zwischen ihm und dem Oelberg, geht der gewöhnliche Weg nach *Bethanien*; noch zum Oelberg, als erstem Hügelabsatz desselben, gehörig ist die Anhöhe links von der Auffahrts-Kirche, wo die alte (meist zerstörte) Kapelle an der Stelle steht, an der CHRISTUS über Jerusalem weinte.

Wir gehen nun mit unserm Blicke an dem steilen, östlichen Abhange des *Morijah* hinan, kommen da zu der südöstlichen, scharfen Ecke der Stadtmauer, welche den Vorplatz der *Sakhara-* oder *Omar-Moschee* umgränzt, und bemerken innerhalb der äussern Mauern an mehreren Stellen jene inneren der *Sakhara*, welche über 60 Fuss Höhe haben. Die erste Kuppel, der wir nur wenig links von der zweiten, vorspringenden Ecke der äussern Mauer begegnen, ist die Moschee *el Aksa*, die an der Stelle der alten Kirche der *Darstellung Christi im Tempel* steht. Dort in der Nähe hat man unterirdische Säulengänge, wahrscheinlich aus der SALOMON'schen Zeit aufgefunden. Weiter zur Linken erhebt sich zuerst der Thurm eines Minares, dann die hohe Kuppel der *Sakhara-* oder *Omar-Moschee*; gerade vor dieser, an der äussern Stadtmauer, sieht man einen Vorbau, der die Stätte des *Misthores* bezeichnet, von wo sich die schon erwähnte Schlucht nach dem *Siloahbrunnen* hinunterzieht. Der hohe Thurm links von dem Dom der *Sakhara* steht beim Gebäude des Stadtgerichtes. Von hier zieht sich nun die innere Stadt wie die äussere Mauer anwärts nach dem Berge *Zion*; der äusserste Punkt der Mauer, den man zur Linken des Bildes sieht, ist ein Thurm, der in der Mitte zwischen der Stätte des *Misthores* und dem *Zionsthore* sich erhebt, bei jener Stelle, wo nach einer Sage, die sich unter den hiesigen Christen erhalten hat, die Juden den Leichnam der Mutter des HERRN den Trägern entreissen und zur Erde niederwerfen wollten.



Remondini pin.

H. Ziemer 1765

JERUSALEM
von Süd.

Königsberg & L. Häsel in Stuttgart

Druck & Vertrieb

Verlag d. H. F. Neubergh'schen Buchh. in Stuttgart

der Stelle
Jugend
nach dem
das Jahr
Abteilung
mit dem
zu führen
von Seiten

AM TEICHE BETHEDA

Dieser Ort liegt am Abhange in die Ebene bei dem neuen Damm der Straße
von B. In der Richtung gegen die Ebene, der eine steile, der andere sanfter Abhang
abwärts ist, kann man von der Mauer rechts in der Ebene, die aus dem Felsen der Stadt nach dem
Thal hinunter führt, hinsehen auf die alten Hallen und Mauerreste des Teiches Betheda, auf
den man jetzt ein kleines Wald umgebenes Feld sieht. Der ganze Ort ist mit
Bäumen besetzt, die man wohl Grund zu vermuten, dass es eine alte Siedlung, doch könnte diese
Vermutung mit dem neuen Damm, der sich hier befindet, nicht in Einklang zu bringen sein.
Auf dem alten Damm sind noch die Reste eines römischen Gebäudes zu sehen, welches
selbständige Gebäude des römischen Wohnortes sein dürfte.

1871